

Jahresbericht der Fondazione Garbald 2021

Armando Ruinelli wirkte im Stiftungsrat während 15 Jahren als Garant für die Pflege der Liegenschaften. Sein Nachfolger auf diesem Bergeller Sitz ist Matthias Alder. Die Vereinbarung mit der ETH Zürich wurde erneut um sieben Jahre verlängert. Die Stiftungsaufsicht genehmigte die Statutenrevision. Das Seminarzentrum öffnete wegen Corona erst ab Juni, war dann aber sehr gut ausgelastet. Das Studio Cascina war ausgebucht und wurde durch *Gute Bauten Graubünden 2021* ausgezeichnet. Die Publikation *Andrea Garbald Album* zeigt den Künstlerfotografen und Mitgründer der Stiftung als sensiblen Portraitisten der Bergellerinnen. In der Kunsteinrichtung *Annelies Štrba* gibt die Künstlerin Einblicke in ihr besonderes Familienalbum.

Aus dem Stiftungsrat

Nachdem im Vorjahr wegen der Covid-19-Pandemie die Sitzungen online durchgeführt werden mussten, konnte sich das Gremium nach knapp eineinhalb Jahren anfangs Mai wieder physisch in der Villa Garbald zur üblichen Frühlingsretraite treffen. Für einen Stiftungsrat wie unseren, der sich in corpore zweimal jährlich trifft, haben diese zweitägigen Zusammenkünfte mit genügend Zeit für vertieften Austausch und strategische Überlegungen einen enormen Stellenwert. Dass alle Stiftungsrätinnen und Stiftungsräte im Mai in Castasegna präsent sein konnten, ist Ausdruck davon. Auch die Herbstsitzung in der ETH-Villa Hatt in Zürich konnte wieder stattfinden.

Eine umsichtige Nachfolgeplanung ist seit Jahren ein zentrales Stiftungsthema. Architekt Armando Ruinelli, seit 2006 im Stiftungsrat und speziell für Pflege und Unterhalt der teils denkmalgeschützten Liegenschaften zuständig, wurde im Frühling mit grossem Dank verabschiedet. Er vertrat auch das Bergell im Stiftungsrat und hatte sich bereits in seiner Funktion als Präsident der Regione di Bregaglia Ende der 90er Jahre stark für das Projekt Garbald eingesetzt und massgeblich beigetragen, dass die Einheimischen die Realisierung des Neubaus neben der historischen Semper-Villa unterstützten.



Mai 2021: Armando Ruinelli mit Präsidentin und Nachfolger Matthias Alder

Armando Ruinelli war ein auf mehreren Ebenen nachhaltig wirkender Stiftungsrat. So prägt er seit 2019 mit dem Studio Cascina auch die architektonische Garbald-Visitenkarte. Auf seine Empfehlung wurde mit Matthias Alder, Architekt in Soglio, ein Vertreter der jüngeren Generation als sein Nachfolger in den Stiftungsrat gewählt.

Ein weiterer personeller Wechsel wird Ende 2022 erfolgen: Vreni Müller-Hemmi wird dann das Präsidium an Prof. Dr. Thomas Meier, bis Herbst 2022 Rektor der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK), übergeben. Der Stiftungsrat wählte Thomas Meier im November als ihren designierten Nachfolger. Im Jahresbericht 2022 wird Gelegenheit sein, auf diesen Stabwechsel ausführlich einzugehen.

Ebenfalls an der Frühlingsretraite konnte der Stiftungsrat seinem Mitglied Prof. Dr. Detlef Günther für seine guten Garbald-Dienste in der ETH-Schulleitung danken. Im April hatten ETH-Rektorin Prof. Dr. Sarah Springman und die Stiftungspräsidentin die Vereinbarung mit der ETH unterzeichnet, mit der die Partnerschaft um weitere sieben Jahre bis Ende 2028 verlängert wird. Die aktuelle Vereinbarung mit der UZH gilt bis Ende 2024. Die langjährigen Partnerschaften mit den beiden Zürcher Hochschulen sind das eigentliche Rückgrat des Seminarbetriebs Villa Garbald.

Die im Vorjahr angepackte Statutenrevision wurde zusammen mit dem neuen Stiftungsreglement verabschiedet. Die Genehmigung durch die Stiftungsaufsicht erfolgte im Herbst. Damit kann sich der Stiftungsrat in seiner Arbeit auch auf zeitgemässe Grundlagen abstützen.

Dank einer grosszügigen Donation der Vontobel-Stiftung wurde der Seminarraum im Roccolo neu mit einem, den heutigen Ansprüchen angemessenen multifunktionalen Grossbildschirm ausgerüstet. Weiter konnten auch verschiedene denkmalschützerische Restaurierungsarbeiten ausgeführt werden.

Die Pflege des Garbald-Netzwerks hat für den Stiftungsrat hohe Priorität. Im Juli fand ein freundschaftliches Wochenendtreffen in der sommerlichen Villa Garbald mit den ehemaligen Stiftungsräten Roman Boutellier, Hans Danuser, Silvio Fasciati, Gerd Folkers, Otfried Jarren, Armando Ruinelli und ihren Partnerinnen statt. Leider musste der ehemalige Stiftungsrat Klaus Huber kurzfristig absagen, was sehr bedauert wurde.



Eine weitere Gelegenheit für die Beziehungspflege sind auch die Vernissagen der Kunsteinrichtung. Im Berichtsjahr konnten Suzanne Avedik, stellvertretende Geschäftsführerin der Ernst Göhner Stiftung und Alois Vinzenz, ehemaliger CEO der Graubündner Kantonalbank, die Einladung des Stiftungsrats annehmen.

Seminarzentrum Villa Garbald – ein weiteres Jahr unter Pandemie-Bedingungen

Erneut konnte die Betriebsleitung wegen der Corona-Schutzmassnahmen erst ab Juni wieder Seminargruppen empfangen. Ab dann herrschte allerdings Hochbetrieb. Nach langen Homeoffice-Wochen war das Bedürfnis nach direktem Austausch und Zusammenarbeit in physischer Präsenz deutlich spürbar. In den letzten Jahren konnte die Betriebsleitung bei Bedarf Zimmer im gegenüberliegenden Garni Bar Post zumieten. Die junge, innovative, im Bergell aufgewachsene Alice Huber führt den kleinen Betrieb, der für Einheimische und Gäste auch als sozialer Treffpunkt grosse Bedeutung hat. Nachdem die Nachfolge länger unsicher war, auch für uns ein Glücksfall.

Das Geschäftsmodell der Villa Garbald, wonach jeder Gruppe die gesamte Anlage für die Zeit ihres Arbeitsaufenthalts exklusiv zur Verfügung steht, bewährte sich in der anhaltenden Pandemie erst recht. Dank der sehr guten Auslastung in der zweiten Jahreshälfte und der Unterstützung der öffentlichen Hand durch Kurzarbeits- und Härtefallentschädigung konnte das Geschäftsjahr befriedigend abgeschlossen werden.

Ein besonderes Verdienst daran haben einmal mehr Siska Willaert und Arnout Hostens, die Garbald-Betriebsleitung, die zusammen mit ihren Mitarbeiterinnen von Mitte Juni bis anfangs November beinahe durchgehend alle Hände voll zu tun hatten. Die Garbald-Gäste schätzten ihre auch in normalen Zeiten ausgezeichneten Gastgeberqualitäten ganz besonders.



Intensiver Austausch unter dem Sonnensegel: Gruppe Dr. Suzann-Viola Renninger, UZH – Departement of Economics

Im Frühjahr wurde beschlossen, die in die Jahre gekommene Netzwerkinfrastruktur zu aktualisieren. Wegen der weltweiten Geräte-Lieferprobleme im IT-Bereich konnte dieses Update erst Ende des Jahres realisiert werden. Der Stiftungsrat dankt auch an dieser Stelle der Schweizer Berghilfe. Diese hatte die Fondazione Garbald im Vorjahr über ihr WLAN-Unterstützungsprojekt für kleinere Betriebe im Berggebiet informiert und beteiligte sich an den Investitionskosten zur Hälfte.

Studio Cascina Garbald – gelobt von Gästen wie Architekturkreisen

Yvonne Scheiwiler, Industriearchäologin und Denkmalpflegerin, schrieb im April folgende Sätze ins Gästebuch: *Die beste Idee des Coronajahrs 2020 war die Reservierung des Studio Cascina für den Frühling 2021. Hier arbeite ich an meinem Buch «Historische Schiffe auf Schweizerischen Gewässern» und realisiere plötzlich, dass ich zuerst kürzen muss und mich fokussieren auf das Wichtigste. Auch diese Cascina fokussiert auf die wichtigsten Dinge – genau wie das ganze karge Tal. Diese zwei Wochen werden für mich für immer etwas Besonderes sein – Auszeit und gleichzeitig Fokuszeit. Herzlichen Dank den Menschen, die das möglich machen.*

Stiftungsrat und Betriebsleitung freuen sich über diese und andere Rückmeldungen von Gästen, die sich für zwei bis vier Wochen im Jahr 2021 zu einer Klausur ins Studio Cascina zurückgezogen haben. Das Gästebuch ist unter www.garbald.ch einsehbar. Erneut war das kleine Haus ausgebucht und Ende Dezember zeigte der Reservationsstand für 2022 das Gleiche an.

Auch von Architekturgremien erhält das Studio Cascina Bestnoten. Nach dem europäischen *best architect award* im Vorjahr durfte die Fondazione Garbald als Bauherrin zusammen mit Architekt Armando Ruinelli im November in Chur eine der sechs Auszeichnungen von *Gute Bauten Graubünden 2021* entgegennehmen. Dieser Preis wurde zum sechsten Mal seit 1987 an Bauherrschaften vergeben, die *als Vorbilder für eine gute Bauqualität und verantwortungsvolle Haltung stehen* (Zitat Martin Heim, Präsident Verein Gute Bauten Graubünden).



Blick vom Garbald-Garten aus



Arbeiten unter und auf Kastanienholz

Hier ein Auszug aus der Würdigung der Jury: *Müsste man eine Metapher für die beschauliche Schönheit rund um die Villa Garbald skizzieren, wäre dieser kleine Ersatzbau definitiv Teil des Bildes... Das kleine Haus stimmt in die Melodie des Ortes ein, verbindet gekonnt das bestehende Ensemble von Villa, Turm und umfriedetem Garten mit dem angrenzenden Obsthain und seinen Cascine. Im Innern steht Forschenden ein behagliches Ambiente zur Verfügung: Hier lässt sich gut studieren, der Raum wirkt fokussierend...*

Die Stiftung war von *Gute Bauten Graubünden 2013* bereits für die von Miller & Maranta restaurierte und mit dem Roccolo ergänzte Villa Garbald ausgezeichnet worden.

Kulturelles Angebot

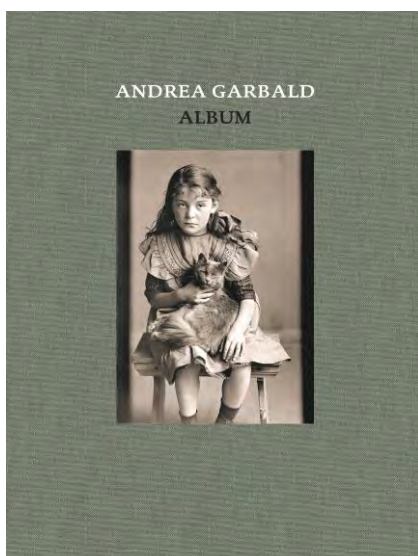
Das kulturelle Engagement der Fondazione Garbald umfasst ein regelmässiges Angebot von öffentlichen Anlässen. Das Veranstaltungsprogramm wird seit Jahren auch durch einen finanziellen Beitrag der Comune di Bregaglia unterstützt. Diese Kulturpartnerschaft hat für den Stiftungsrat grossen Stellenwert und wird durch regelmässigen Austausch gepflegt.

Auch das Kulturjahr 2021 war von Corona-Restriktionen tangiert. So mussten die für Januar und Februar zusammen mit Pro Grigioni Italiano Bregaglia (Pgi) verantworteten Filmabende *Muscia, Maestro!* auf Ende Jahr verschoben werden. Die zusammen mit dem Institut für Kulturforschung Graubünden (ikg) und Pgi Bregaglia geplante Buchpräsentation *Donne d'oltre frontiera* fand statt. Autorin Francesca Nussio stellte rund 30 Interessierten ihre Recherche über die Nachkriegszeit-Migration von Frauen aus der Lombardei nach Graubünden vor. Durchs Jahr durch konnten wir dank einem motivierten Team aus Castasegna rund 60 Villa Garbald-Führungen anbieten, darunter viele auf spezielle Anfragen. Ein Angebot für die Gäste des Tals, das auch von der Gemeinde sehr geschätzt wird.

Im Juli fand für Bergeller Kultur- und Tourismusverantwortliche eine Führung im Borgo Casnàcc mit Professorin Dr. Carola Jäggi, Kunsthistorisches Institut der Universität Zürich, statt. Unter ihrer Leitung waren die archäologischen Grabungen bei der spätmittelalterlichen Hausruine erfolgt. Die Erkenntnisse über den historischen Zeitzeugen, der mit zum Garbald-Erbe gehört, wurden 2020 präsentiert und sind für Interessierte auch vor Ort dokumentiert.

Album von Andrea Garbald – Kunsteinrichtung Annelies Štrba

Ende April lag das *Album* mit von Stephan Kunz ausgewählten Frauenportraits von Andrea Garbald (1877-1958) vor und wir durften uns über aufmerksame Besprechungen freuen.



So hielt Kulturjournalistin Marina U. Fuchs in *Die Südostschweiz* fest: *...Andrea Garbald – Album ist ein Buch, an dem man schon wegen der Gestaltung kaum vorbeigehen kann. Der schilfgrüne Leinwandband mit einer Schwarz-Weiss-Fotografie eines kleinen Mädchens auf einem Hocker, das nachdenklich und verhalten selbstbewusst in die Kamera schaut und eine Katze auf dem Schooss hält, fängt den Blick und macht durch seine bezwingende Schlichtheit neugierig ...*

Und im Tages-Anzeiger setzte Guido Kalberer den Titel *Würdevolle Portraits, keine Selfies* und stellt den Bildband vor als *... Hommage an die Mädchen und Frauen des Bergell: Andrea Garbald kam ihnen nahe, ohne die Distanz zu verlieren...*

Stiftungsrat Stephan Kunz, als künstlerischer Direktor des Bündner Kunstmuseum auch für Andrea Garbalds künstlerischen Nachlass zuständig, schreibt selbst im Album: *...Hier geht es um die Frauen, die das Tal prägen, so wie sie und ihr Leben vom Tal geprägt sind. Das verbindet sie. Eine stille Melancholie liegt in der Luft. Und doch zeigt sich ab und zu ein verschmitztes Lächeln, und allzu gern träumt man auch hier von der grossen weiten Welt, kleidet und verkleidet sich. Andrea Garbald findet immer Wege, um dieser Sehnsucht Ausdruck zu verleihen. Er inszeniert, arbeitet mit Licht und Schatten, mit Schärfe und Unschärfe, und er zeigt, dass er es versteht, mit fotografischen Mitteln sehr eindringliche Portraits zu schaffen...*

Die Publikation ist bei Scheidegger & Spiess erschienen und wurde ermöglicht dank Beiträgen der Graubündner Kantonalbank, der Comune di Bregaglia, der Kulturförderung Region Maloja, der Willi Muntwyler-Stiftung und der Stiftung Dr. Valentin Malamoud. Die Fondazione Garbald konnte so dem Werk von Andrea Garbald erneut Beachtung verschaffen und dem Auftrag zur Pflege des kulturellen Erbes nachkommen.

Stephan Kunz kuratiert auch die Kunsteinrichtungen in der Villa Garbald. Anfangs Juli konnten wir zusammen mit rund 100 Gästen die Kunsteinrichtung 2021/2022 mit *Annelies Štrba Noon Day* eröffnen.



Die aus vielen Ausstellungen und Publikationen bekannte Künstlerin ist für ein Jahr mit Bildern und Portraits aus ihrem besonderen Familienalbum künstlerischer Gast in den Räumen von Villa und Roccolo. *Träumen erlaubt* setzt Stephan Kunz als Titel über seinen Text im kleinen Katalog zu dieser intimen Kunsteinrichtung in den öffentlich zugänglichen wie privaten Räumen. Nicht von ungefähr schlägt er dabei auch einen Bogen zu den im *Album* von Andrea Garbald zusammengestellten Frauenportraits.

Auch bei der Realisierung der Kunsteinrichtungen kann die Stiftung immer wieder auf Unterstützung zählen. In den letzten drei Jahren ermöglichten die Graubündner Kantonalbank, die Minerva Kunststiftung und die D&K DubachKeller-Stiftung diese spezielle künstlerische Präsenz während jeweils eines Jahres.

In der seit 2005 bestehenden Zusammenarbeit mit dem Bündner Kunstmuseum können so besondere Impulse in die Villa Garbald und ins Bergell gebracht werden. Das spezielle Anliegen des Bündner Kunstmuseums ist dabei, das Erbe des Fotografen und Künstlers Andrea Garbald zu wahren und die Fotokunst in diesem Haus lebendig zu halten.

Dank

Wie dieser Jahresbericht an vielen Stellen aufzeigt, durfte die Fondazione Garbald erneut auf das Vertrauen vieler, meist langjähriger Partner und Partnerinnen sowie Gönnerinnen und Gönner zählen. Dank diesem breiten Netzwerk von öffentlichen und privaten Institutionen konnten wir nötige Restaurierungsarbeiten ausführen, technische Einrichtungen aktualisieren wie auch den kulturellen Stiftungsaufgaben nachgehen.

Der Schaden des zweiten Pandemiejahrs auf den Seminarbetrieb konnte mit Hilfe der unkompliziert und speditiv abgegoltenen kantonalen Corona-Entschädigungsleistungen in Grenzen gehalten werden.

Mit dem vielfältigen und aktuellen Wissen, aber auch mit der Erfahrung sowie dem breitgefächerten Netzwerk engagieren sich Stiftungsrat und Betriebsleitung der Fondazione Garbald immer wieder in verschiedenen kulturellen und gesellschaftlichen Initiativen, um so einen lokalen, regionalen oder nationalen Beitrag zu leisten, und gleichzeitig neue Interessenten und Interessentinnen für das Seminarzentrum Villa Garbald akquirieren zu können. So wurden in der Villa Garbald über die letzten zehn Jahre mehrere *Garbald Gespräche* mit Wissenschafts- und Gesellschaftsthemen durchgeführt und dadurch immer wieder neue Entscheidungsträger, Experten und Expertinnen auf das Seminarzentrum aufmerksam gemacht.

Ein grosser Dank geht hierzu insbesondere an die Age-Stiftung, die Ernst Göhner Stiftung sowie die Stiftung für Humanwissenschaftliche Grundlagenforschung, welche mit ihren grosszügigen Förderbeiträgen das aktuelle Projekt „*Aufbau einer Informationsplattform für existierende robotische Systeme im Bereich Pflege und Betreuung von alternden Menschen*“ ermöglichen – ein Bedarf, welcher als Konklusion aus dem interdisziplinären Reflexionsprozesses in den Garbald Gesprächen 2020 deutlich wurde. Das Projekt wird zusammen mit dem Institut für Altersforschung IAF der Fachhochschule OST sowie den Partnerorganisationen Pro Senectute Schweiz und Spitex Schweiz durchgeführt.

Ein besonderes Dankeschön gebührt auch Ehrenpräsident Hans Danuser und Brigitta Danuser-Nideröst für die seit Jahren fachkundige Pflege und Ernte der Garbald-Reben. Dieses stimmungsvolle Pergola-Blätterdach mit grünen und blauen Trauben prägt das südliche Ambiente der Villa Garbald entscheidend. Ihre Arbeit beginnt mit dem Schnitt im März und endet mit der letzten Traubenlese anfangs November. Aus dem Grossteil der handverlesenen Ernte wird dann in Fläsch der „Grappa Semper Garbald“ destilliert. Im Frühling 2021 wurde dieser exklusive Tropfen, von dem jährlich lediglich etwa 20 Flaschen verkauft werden, sogar in der Fachpublikation *Schweizerische Weinzeitung* gewürdigt.



Fondazione Garbald, im Mai 2022

Vreni Müller-Hemmi

Vreni Müller-Hemmi
Präsidentin